I. Allgemeine Lehrverfassung.

Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Fächer.	I.	II a.	II b.	III a.	III b.	IV.	V.	VI.	Summe.	Vor-schule.
Religion, evangelische	2	2	2	2	2	2	2	3	17	2
„ , katholische .	2			2			2+1		7	3
Deutsch	3	3	3	2	2	3	2	3	21	6 1Ansch
Latein	7	7	7	8	8	8	8	8	61	—
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30	—
Französisch . . .	3	3	3	2	2	4	—	—	17	—
Hebräisch	2	2	—	—	—	—	—	—	4	—
Englisch	2	2	—	—	—	—	—	—	4	—
Mathemat. u. Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30	4
Physik u. Naturgesch.	2	2	2	2	2	2	2	2	16	—
Geschichte	3	3	2	2	2	2	1	1	25	—
Erdkunde			1	1	1	2	2	2		2
Zeichnen	2		2	2	2	2	2	—	12	—
Schreiben	—	—	—	1			2	2	5	4
Singen	1			2					5	1
	1			1						
Turnen	3		3		3		3		12	2

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer.

Namen.	Klassenlehrer in	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Zahl der Stunden.
Dr. **Petersdorff**, Direktor.	I	7 Latein 3 Geschichte u. Erdkunde	3 Geschichte u. Erdkunde							13
Prof. Dr. **Fry**, Oberlehrer.		4 Mathem. 2 Physik		4 Mathem. 2 Physik		3 Mathem. u. Rechnen 2 Naturg.	4 Rechnen u. Mathem.			21
Prof. Dr. **Krause**, Oberlehrer.	O II	6 Griechisch	7 Latein	2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Französ.	2 Französ.			2 Erdkunde	22
Prof. **Pürschel**,[1]) Oberlehrer.						6 Griechisch			8 Latein 3 Deutsch 1 Geschichte	18
Rosenthal, Oberlehrer.	U II		6 Griechisch	7 Latein 6 Griechisch		2 Gesch. 1 Erdkunde				22
Dr. **Klemenz**, Oberlehrer.	UIII	3 Deutsch 3 Französ.	3 Französ.	3 Französ.		8 Latein		2 Erdkunde		22
Kelbel, Oberlehrer.			4 Mathem. 2 Physik		3 Mathem. 2 Naturg. u Physik		2 Naturg.	4 Rechnen 2 Naturg.	4 Rechnen	23
Mosler,[2]) Oberlehrer.	V					2 ev. Relig. 2 Deutsch	2 ev. Relig 4 Franz.	2 ev. Relig. 8 Latein 2 Deutsch 1 Geschichte		23
Barthel, Oberlehrer.	OIII	2 Englisch	2 Englisch	3 Deutsch	8 Latein 6 Griechisch 2 ev. Relig.					23
Kopp, Oberlehrer.	IV		3 Deutsch		2 Geschichte 1 Erdkunde 2 Deutsch		8 Latein 3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde			23
Pastor Dr. **Schenke**, ev. Rel.-Lehrer.		2 Religion 2 Hebr.	2 Religion							6
Pastor **Ebeling**, ev. Rel.-Lehrer.			2 Hebr.	2 Religion						4
Pfarrer Dr. **Fink**,[3]) kath. Rel.-Lehrer.		2 Religion			2 Religion		2 Religion		1 Rel. zus. mit Vorsch.	7
Bunke, Lehrer am Gymnas.	VI	2 Zeichnen 1 Singen (Tenor und Bass) 1 Singen		2 Zeichnen	2 Zeichnen 1 Singen (Alt und Sopran)	2 Zeichnen 1 Schreiben	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen zus. m. Vorsch.	2 Naturg. 2 Schreiben	24
Lehrer **Grossmann**, Turnlehrer		3 Turnen		3 Turnen						6
Lehrer **Wilde**, Turnlehrer.						3 Turnen				3
Weinknecht, Vorschullehrer.	Vorschule	Vorschule: 2 ev. Religion 6 Deutsch 2 Erdkunde 4 Rechnen			1 Ansch.-Unterricht 4 Schreiben 2 Turnen			3 Turnen	3 ev. Relig.	27

[1]) Er wurde wegen Krankheit vom 16. November bis 11. Dezember vom Lehrerkollegium, von da ab bis zum Schluss des Schuljahres vom Seminarkandidaten Moebius vertreten. Letzterer übernahm statt 6 St. Griech. vom Oberl. Mosler 2 St. Deutsch in UIII. und je 2 St. Rel. in V und IV.

[2]) Im Sommerhalbjahr wissensch. Hilfslehrer Dr. Weber. Über den Tausch seit dem 11. Dezember siehe Anmerkung 1.

[3]) Seit den Sommerferien, vorher Pfarrer Lengsfeld.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die während des Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben.[1])

Prima. Ordinarius: Der Direktor.

Evangelische Religion. 2 St. Kirchengeschichte; Missionen; Verfassung der evangelischen Landeskirche. Lektüre: Evangelium Johannes, Galater-, Philipperbrief, stellenweise unter Benutzung des Urtextes.[2])

Katholische Religion. Dogmatik.

Deutsch. 3 St. Literaturgeschichte von 1624 bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Lektüre: Lessings Laokoon, einige Oden Klopstocks, Schillers und Goethes Gedankenlyrik, Iphigenie, Tasso, Braut von Messina, Proben von neueren Dichtern. Privatlektüre: Shakespeares Macbeth, Grillparzers König Ottokars Glück und Ende, Sappho u. a. Vorträge der Schüler.[3]) Folgende Aufsatzthemata sind bearbeitet:

1. OI) Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. UI.) Inwiefern kann man die Persönlichkeiten Wallensteins und Egmonts in den gleichnamigen Trauerspielen miteinander vergleichen? 2. Zu welchen für den Dichter massgebenden Grundsätzen gelangt Lessing im „Laokoon" und wie beweist er dieselben? 3 OI) Kann man Goethes Tasso auch zu den „Bruchstücken einer grossen Konfession" rechnen? UI) a. Welche Bedeutung hatte Klopstocks Odendichtung in nationaler und literarischer Beziehung? b) Gedankengang und Bedeutung von Klopstocks Ode „Mein Vaterland". 4. Willst du getrost durchs Leben gehn, blick' über dich! Willst du nicht fremd im Leben stehn, blick' um dich! Willst du dich selbst in deinem Werke sehn, blick' in dich! (Klassenaufsatz.) 5. OI) Welche Bedeutung haben die Nebenpersonen in Goethes Iphigenie für die Handlung? UI) Welche Bedeutung haben die Enthüllungen und Wiedererkennungen in Goethes Iphigenie für das Drama? 6. OI) Ein Vollendetes hienieden Ward nie dem Vollendungsdrang; doch das Herz ist nur zufrieden, Wenn es nach Vollendung rang. (Rückert.) UI) Mit welchem Rechte sagt Schiller vom deutschen Genius: Und auf der Spur der Griechen und des Briten Ist er dem bessern Ruhme nachgeschritten? 7. Wie unterscheiden sich Schillers Beatrice und Goethes Iphigenie, und was ergibt sich hieraus für den Ausgang der betreffenden Dramen? (Klassenaufsatz.) 8. Inwiefern spiegelt sich das Geschick des Goethe'schen Tasso in Schillers Gedicht „Die Ideale" wieder?

Themata für die Reifeprüfung: 1. Zum Michaelis-Termin 1902: In welcher Weise und an welchen Personen äussert sich die sittliche Macht edler Weiblichkeit in Goethes Iphigenie? 2. Zum Ostern-Termin 1903. Die Empfänglichkeit für das Fremde, ein Fehler und ein Vorzug der Deutschen.

Latein. 7 St. Tacitus, Germania; Cicero, Cato maior und Briefe; Horaz, Oden I und II und ausgewählte Episteln und Satiren. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius Buch 1 bis 3. Auswendiglernen einzelner Oden des Horaz. Mindestens alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassen- oder Hausarbeit. Daneben vierteljährlich eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich grammatische und stilistische Wiederholungen. Ausserdem deutsche Ausarbeitungen.[3])

Griechisch. 6 St. Plato, Apologie; Demosthenes, olynthische Reden I und II; Ilias I—XII; Sophokles, Elektra. Unvorbereitetes Übersetzen aus Arrian. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Homer. Grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und in das Griechische.

Französisch. 3 St. Molière, Le bourgeois gentilhomme; Mignet, Histoire de la révolution française. Grammatische Wiederholungen und mündliche Übersetzungen ins Französische. Übungen im französischen Sprechen in jeder Stunde. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches im Anschluss an die Lektüre. Schriftliche und mündliche Übersetzungen und nachahmende Wiedergaben.

Hebräisch. (Fakultativ) 2 St. Ausgewählte prosaische und poetische Stücke der Bibel. Erweiterung der Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Haus- oder Klassenarbeit.

---

[1]) Die Vertheilung der Lehrgegenstände unter die Lehrer ist aus der vorstehenden Tabelle ersichtlich. Für die eingeführten Schulbücher erfolgt eine besondere Übersicht.

[2]) Der Memorierstoff für evangelische Religion und Deutsch ist für die einzelnen Klassen genau festgestellt.

[3]) Zur Unterstützung des deutschen Unterrichts werden in UIII bis OI kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte, der Erdkunde und den Naturwissenschaften in der Klasse geliefert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Englisch. (Fakultativ) 2 St. Wiederholung und Vervollständigung der Grammatik im Anschluss an die Lektüre. Anfangs wird noch das Lesebuch benutzt, darauf ein Schriftsteller gelesen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung als Haus- oder Klassenarbeit.

Geschichte. Die bedeutsamsten römischen Kaiser. Die epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse des Mittelalters und der neueren Zeit bis 1648. Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Gruppierende Wiederholungen aus dem übrigen Gebiet.

Erdkunde. Zusammenfassende Wiederholungen.

Mathematik. 4 St. Zinseszinsrechnung. Kombinatorik. Arithmetische und geometrische Reihen. Rechnen mit komplexen Zahlen. Binomischer Lehrsatz. Fortsetzung der Trigonometrie. Konstruktionsaufgaben. Alle 2 Wochen schriftliche Arbeiten.

Aufgaben für die Reifeprüfung: a) für den Michaelis-Termin:

1. Jemand hat einer Bank 50000 Mark übergeben, die mit 4 Prozent verzinst werden, und 12 Jahre hindurch eine jährliche Rente von 3000 Mark bezogen. Da er damit nicht auskommt, wird die Rente auf 4000 Mark erhöht. Wie lange kann er diese beziehen? 2. Es soll ein Dreieck konstruiert werden, von welchem eine Seite, die zugehörige Transversale und das Verhältnis der beiden anderen Seiten gegeben sind. 3. Aus einer Seite, dem Radius des umbeschriebenen Kreises und dem Radius des einbeschriebenen Kreises sollen die Winkel des Dreiecks berechnet werden. $r = 235{,}2$, $a = 136{,}5$, $\rho = 64{,}2$. 4. Eine abgestumpfte quadratische Pyramide von Sandstein, dessen specifisches Gewicht 2,5 ist, wiege 9620 Kilogramm, ihre Höhe sei 2,4 m und die Kante der unteren Grundfläche sei 7 cm grösser als die der oberen. Wie lang sind die Grundkanten des Körpers?

b) für den Oster-Termin:

1. Jemand hat an eine Rentenkasse 30mal eine jährliche Summe von 80 Mk. gezahlt. Wie lange kann er vom nächsten Termin ab eine jährliche Rente von 4000 Mk. beziehen, wenn 3 ½ Procent Zinsen gerechnet werden? 2. Man soll ein Dreieck konstruieren, von welchem eine Seite, ihr Gegenwinkel und die Fläche gegeben sind. 3. Aus der Summe zweier Seiten, der zur dritten Seite gehörigen Höhe und dem Radius des einbeschriebenen Kreises sollen die Winkel des Dreiecks berechnet werden. $b + c = 370$, $h = 168$, $\rho = 48$. 4. Eine bikonvexe Linse von Glas, dessen specifisches Gewicht 3 ist, wiegt 2376 gr. Der Durchmesser ist dreimal so gross als die Dicke der Linse. Wie gross ist die Brennweite der Linse, wenn der Brechungsexponent des Glases 1,5 ist?

Physik. 2 St. Mechanik mit Anwendung auf Wärmelehre. Mathematische Erd- und Himmelskunde. Wiederholungen und Ergänzungen.

Zeichnen. (Fakultativ.) 2 St. Erweiterung der Lehraufgabe der OIII. Darstellung farbiger Gegenstände, lebender Pflanzen, Früchte u. s. w. mit Bleistift und Wasserfarbe. Übungen im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis, sowie freie perspektivische Übungen.

Turnen. 3 St. Erweiterung der Frei-, Ordnungs-, Gerätübungen und Turnspiele. Auf der Oberstufe wird das Gerätturnen besonders gepflegt.

Singen. 2 St. Geistliche und weltliche Lieder mit Bevorzugung des Volksliedes.

Obersekunda. Ordinarius: Oberlehrer Professor Dr. Krause.

Evangelische Religion. 2 St. Erklärung der Apostelgeschichte. Abschnitte aus anderen neutestamentlichen Schriften. Erster Teil der Kirchengeschichte.

Katholische Religion. 2 St. Zusammen mit I.

Deutsch. 3 St. Lektüre: Nibelungenlied, Gudrun, Walther v. d. Vogelweide, Wallenstein, Egmont, Götz, Minna v. Barnhelm, Emilia Galotti, Hermann und Dorothea zum Teil privatim. Ausblicke auf nordische Sagen, höfische Epik und höfische Lyrik. Rückblick auf die Arten der Dichtung bis 1624. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge der Schüler. Folgende Aufsatzthemata sind bearbeitet:

1. Früh aufstehn soll, wer erstreiten will — Vom andern Haupt und Habe; — Dem schlummernden Wolf glückt selten ein Fang, — Noch schlafendem Manne der Sieg. 2. „Wallensteins Lager", ein anschauliches Bild des Soldatenlebens im dreissigjährigen Kriege. 3. Ein Glück, so rühmst Du mir, sei die Zufriedenheit; — Gäb' ich zufrieden mich, so käm' ich nicht gar weit. 4. Von welcher Seite lernen wir die Hauptpersonen aus dem ersten Gesang von Goethes: „Hermann und Dorothea" kennen? (Klassenaufsatz.) 5. Götz — Weislingen; zwei Gegensätze. 6. Wie bewahrheitet sich der Spruch: „Die tapfersten Soldaten sind auch die mitleidigsten" an Soldatencharakteren in Lessings: „Minna von Barnhelm"? (Klassenaufsatz.) 7. Die Macht des Gesanges, dargestellt nach Goethes: „Der Sänger", Schillers: „Der Graf von Habsburg" und Uhlands: „Des Sängers Fluch". 8. Welche Bedeutung hat die Rolle Ferdinands in Goethes: „Egmont"? (Klassenaufsatz.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Latein. 7 St. Cicero, Pro Ligario, Vergils Aeneis; Livius lib. 25 und 26; Sallust, Bel. Jugurthin. Unvorbereitetes Übersetzen (1 St.). Auswendiglernen einzelner dichterischer Stellen. Das Übrige wie in I.

Griechisch. 6 St. Xenophon Hellenica lib. 3 bis 5; Herodot VIII u. IX; Homer Odyss. XIII—XXIV. Abschluss der systematischen Grammatik. Unvorbereitetes Übersetzen. Das Übrige wie in I.

Französisch. 3 St. Sarcey, Le siège de Paris; Racine, Britannicus. Das Ubrige wie in I. Grammatik nach einem genauen Plan.

Hebräisch. (Fakultativ) 2 St. Übersetzung aus dem Übungsbuch. Das Wichtigste aus der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung als Klassenarbeit.

Englisch. (Fakultativ.) 2 St. Praktische Einübung der Aussprache. Induktive Behandlung der Grammatik im Anschluss an das Lesebuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Englische als Klassenarbeit.

Geschichte. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus mit Ausblicken auf den Orient. Gruppierende Wiederholungen.

Erdkunde. Zusammenfassende Wiederholungen.

Mathematik. 4 St. Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Harmonische Punkte, Strahlen, Transversalen. Anwendung der Algebra auf Geometrie. Konstruktionsaufgaben. Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Schriftliche Arbeiten wie in I.

Physik. 2 St. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, insbesondere Galvanismus.

Zeichnen, Singen und Turnen wie in I.

Untersekunda. Ordinarius: Oberlehrer Rosenthal.

Evangelische Religion. 2 St. Lesen und Erklären ausgewählter Stellen des Alten Testaments behufs Ergänzung der in UIII gelesenen Abschnitte. Erklärung des Evangeliums Lucas. Vertiefende Wiederholung der Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus und Darlegung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen.

Katholische Religion. 2 St. Zusammen mit I.

Deutsch. 3 St. Lektüre: Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell, Schillers Glocke, Dichter der Befreiungskriege. Auswendiglernen von Dichterstellen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, darunter drei Klassenaufsätze jährlich.[1]) Folgende Aufsatzthemata sind bearbeitet.:

1. Vergleich zwischen den beiden Gedichten „Der Taucher" und „Der Handschuh". 2. Welche Charactereigenschaften treten an Karl dem Siebenten im 1. Akte der Jungfrau von Orleans hervor? 3. Was ist unschuldig, heilig, menschlich gut, Wenn es der Kampf nicht ist ums Vaterland? 4. Johanna als Seherin. (Klassenaufsatz.) 5. Johanna in der Verbannung. 6. Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. 7. Welche Tugenden fordert Arndt von dem Deutschen? (Klassenaufsatz.) 8. Vergleich zwischen den beiden Gedichten „Der Waffenschmied der deutschen Freiheit" von Arndt und „Auf Scharnhorsts Tod" von Schenkendorf. 9. Die Bedrückung der Schweizer durch die Landvögte. 10. Gedankengang in Tells Monolog. (Klassenaufsatz.)

Latein. 7 St. Cicero, in Catilin. I. u. II; Livius, Buch 1 und 2; Ovid, Metamorph. nach einem Kanon. Unvorbereitetes Übersetzen, auch aus Caes. (1. St.). Auswendiglernen einzelner dichterischer Stellen. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. Wiederholung der Casus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung als Klassen- oder Hausarbeit; vierteljährlich dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche.

Griechisch. 6 St. Xenophon, Anabasis lib. 3 bis 5 und Hellen. lib. 1 und 2; Homers Odyssee I—XII. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Homer. Unvorbereitetes Übersetzen. Die Syntax des Nomens, sowie die notwendigen Regeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Wöchentliche schriftliche Übersetzungen in das Griechische.

[1]) Siehe Anmerkung 3 auf S. 5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. 3 St. Souvestre, Au coin du feu; Michaud, histoire des croisades; auch einige Gedichte. Übungen im französischen Sprechen. Ploetz-Kares, Sprachlehre nach einem genauen Plan. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Französische, darunter auch nachahmende Wiedergaben. 14tägige Korrekturen.

Geschichte. 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwickelung. Gruppierende Wiederholungen der ganzen brandenburgisch-preussischen Geschichte.

Erdkunde. 1 St. Erdkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in IV.

Mathematik. 4 St. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Schriftliche Arbeiten wie in I.

Physik. 2 St. Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil II. Magnetismus. Elektrizität. Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien.

Zeichnen, Singen und Turnen wie bei Prima.

Obertertia. Ordinarius: Oberlehrer Barthel.

Evangelische Religion. 2 St. Das Reich Gottes im Neuen Testament: Lesen und Erklären entsprechender biblischer Abschnitte, eingehend die Bergpredigt und Gleichnisse. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Geschichte des evang. Kirchenliedes.

Katholische Religion. 2 St. Erster Teil der Glaubenslehre und der Kirchengeschichte.

Deutsch. 2 St. Wortbildungslehre, insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung. Episches, Lyrisches und Dramatisches. Balladen von Schiller und Uhland. Körners Zriny, Uhlands Herzog Ernst v. Schwaben, Heyses Colberg. Auswendiglernen von Gedichten und Wiederholung der in UIII gelernten, nach einem Kanon. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Latein. 8 St. Caesar, Bel. Gal. V—VII, Bel. civ., Ovid, Metam. in planmässiger Auswahl und unter Anleitung zum Übersetzen. Einübung des daktylischen Hexameters. Einzelne Stellen aus Ovid auswendig. Konstruieren, unvorbereitetes Übersetzen, Rückübersetzen, stilistische Unterweisungen. Phrasen, Synonyma im Anschluss an die Lektüre. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre und wichtiger Gebiete der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Lateinische aus dem Übungsbuche.[1]) — Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassen- oder Hausarbeit; vierteljährlich dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche.

Griechisch. 6 St. Lektüre anfangs nach dem Lesebuch, bald Xenophons Anabasis I und II. Anleitung zur Vorbereitung. Vokabellernen. Die Verba auf μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen gedächtnismässig. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe von UIII. Ausgewählte Regeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Mündliche und wöchentliche schriftliche Übersetzungen in das Griechische,[1]) teils Haus-, teils Klassenarbeit, im Anschluss an den Lesestoff.

Französisch. 2 St. Lektüre leichter Prosa. Übungen im Sprechen. Die wichtigsten unregelmässigen Verba. Wiederholung und Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze nach Ploetz-Kares, Sprachlehre § 11—28 einschl.,

[1]) Siehe Anmerkung 1 der folgenden Seite.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 33, 1—5, 34, 36; Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische aus dem Übungsbuche.[1]) Umformungen und Übungen im Rechtschreiben. 14tägige kurze Korrekturen.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte.

Erdkunde. 1 St. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen wie in IV.

Mathematik. 3 St. Arithmetik: Gleichungen I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Planimetrie: Kreislehre II. Teil, Flächengleichheit, Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Schriftliche Arbeiten wie in I.

Naturwissenschaft. 2 St. Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.

Zeichnen. 2 St. Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen. Übungen im Treffen von Farben im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben. 1 St. Wie in Quinta.

Singen und Turnen wie bei Prima.

Untertertia. Ordinarius: Oberlehrer Klemenz.

Evangelische Religion. 2 St. Das Reich Gottes im Alten Testament. Lesen und Erklären entsprechender biblischer Abschnitte. Wiederholung von früher gelernten Sprüchen, Kirchenliedern und Erlernung von vier neuen Liedern. Kirchenjahr und gottesdienstliche Ordnungen. Einprägung von einigen Psalmen.

Katholische Religion zusammen mit OIII.

Deutsch. 2 St. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Episches. Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen und über die persönlichen Verhältnisse der Dichter im Anschluss an das Gelesene. Auswendiglernen von Gedichten, sowie Wiederholung der in IV gelernten, nach einem Kanon. Vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der unteren Klassen; starke und schwache Deklination und Conjugation. Schriftliche Arbeiten wie in OIII.

Latein. 8 St. Caesar, Bel. Gal. I—IV. Konstruieren, unvorbereitetes Übersetzen, Rückübersetzen, stilistische Unterweisungen. Phrasen, Synonyma im Anschluss an die Lektüre. Wiederholung der Casuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach dem Lehrgang von Ostermann bis „Tempora“ einschliesslich. Mündliche und schriftliche Übersetzungen wie in OIII.

Griechisch. 6 St. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich, Laut- und Accentlehre. Einzelne syntaktische Regeln. Vokabellernen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen wie in OIII.

Französisch. 2 St. Sprech- und Leseübungen nebst Vokabellernen. Die regelmässige Conjugation vollständig. Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der Quarta. Plötz, Elementarb. 1—55. Mündliche und schriftliche Übersetzungen wie in OIII.

Geschichte. 2 St. Blütezeit des römischen Reiches unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters.

Erdkunde. 1 St. Die aussereuropäischen Erdteile. Deutsche Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen wie in IV.

---

[1]) In der Grammatik aller fremder Sprachen ist für den Lehrgang die Reihenfolge des betreffenden Übungsbuches massgebend; dagegen werden die grammatischen Regeln selbst nach der eingeführten Grammatik durchgenommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. 3 St. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen; Einführung der positiven und negativen Zahlgrössen. Planimetrie: Parallelogramme. Kreislehre I. Teil. Erweiterung der Dreieckslehre. Konstruktionsübungen. Schriftliche Arbeiten wie bei I.

Naturbeschreibung. 2 St. Beschreibung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Wichtigere ausländische Nutzpflanzen. Übersicht über das gesamte natürliche System. Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Niedere Tiere.

Zeichnen. 2 St. Wie in Obertertia.

Singen und Turnen entsprechend wie bei Prima. Schreiben. 1 St. Wie in Quinta.

Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Kopp.

Evangelische Religion. 2 St. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel. Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklären von wichtigen Abschnitten des Alten und Neuen Testaments. Erklärung und Erlernung des 3. Hauptstückes nebst Bibelsprüchen. Wiederholung der in VI und V gelernten Sprüche und Lieder, dazu Erlernung von 4 neuen Liedern.

Katholische Religion. 2 St. Erstes Hauptstück: Vom Glauben. Die Geschichte des Alten Testaments.

Deutsch. 3 St. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten, sowie Wiederholung der in V gelernten, nach einem Kanon. Der zusammengesetzte Satz, das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Durchgenommenen (häusliche Arbeit) alle 4 Wochen zwei Arbeiten.

Latein. 8 St. Lektüre nach Ostermanns Übungsbuch (Ausgabe von Müller). Konstruieren, unvorbereitetes Übertragen, wichtigere Phrasen und synonymische Unterscheidungen bei der Lektüre. — Wiederholung der Formenlehre, namentlich der unregelmässigen Verba, das Wesentlichste aus der Syntax der Casus, die Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Mündliche und schriftliche Übersetzung in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine kurze Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Haus- oder Klassenarbeit; dafür in jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit.

Französisch. 4 St. Sprech- und Leseübungen nebst Vokabellernen. Avoir und être und regelmässige Conjugation, Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Steigerung, Fürwörter, Zahlwörter. Plötz, Elementarb. 1—41. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche, freiere Übungen und Übungen im Rechtschreiben. 14tägige schriftliche Klassenarbeiten und ausserdem in jedem Halbjahr drei Rechtschreibeübungen als Korrekturarbeiten.

Geschichte. 2 St. Übersicht über die griechische und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus mit gelegentlicher Berücksichtigung der wichtigsten orientalischen Kulturvölker in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Die Behandlung der Zeit vor Solon und vor Pyrrhus, sowie des Kampfes zwischen Römern und Deutschen während der Republik ist zu beschränken.

Erdkunde. 2 St. Europa ausser Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Mathematik. 4 St. Dezimalrechnung; einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken, 14tägige Korrekturarbeiten.

Naturbeschreibung. 2 St. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Zeichnen. 2 St. Ebene Gebilde und flache Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Übungen im Treffen von Farben, sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Singen entsprechend wie in Prima. Schreiben. 1 St. Wie in Quinta.

Turnen. 3 St. Einfache Frei-, Ordnungs-, Gerätübungen und Turnspiele. Auf der Unterstufe werden die Frei- und Ordnungsübungen vorzugsweise gepflegt.

Quinta. Ordinarius: Oberlehrer Mosler.

Evangelische Religion. 2 St. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung nebst Sprüchen. Wiederholung der in VI gelernten bibl. Geschichten, Sprüche und Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen Liedern.

Katholische Religion. 2 St. Zusammen mit IV, VI und Vorkl.

Deutsch. 2 St. Lesen von Prosastücken und Gedichten sowie mündliches Nacherzählen. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Erlernen von Gedichten, sowie Wiederholen der in VI gelernten, nach einem Kanon. — Der einfache erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung.

Latein. 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre nach dem Lehrgange von Ostermanns Übungsbuch, Vokabellernen im Anschluss an den Lesestoff. Gebrauch des Übungsbuches wie in VI. Aus dem Lesestoff werden einige syntaktische Regeln z. B. über Städtenamen, doppelten Accus. abgeleitet. Einübung des Acc. c. Inf., Partic. coniunctum, Abl. absol. Mündliche und schrittliche Übungen. Wöchentliche Klassen- oder Hausarbeiten.

Geschichte. 1 St. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums, sowie aus der Geschichte vor Solon und vor Pyrrhus.

Erdkunde. 2 St. Mitteleuropa, insbesondere das Deutsche Reich. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, Globus und der Karten. Anfänge vom Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Rechnen. 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit zu lösen). Alle 14 Tage schriftliche Klassenarbeiten.

Naturbeschreibung. 2 St. Die äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen; ihre Lebensweise nebst ihrem Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Zeichnen. 2 St. Wie in Quarta.

Schreiben. 2 St. Nach kurzer Wiederholung der Buchstaben und Ziffern erfolgt Schreiben von Sätzen und zusammenhängender Rede, grösstenteils nach Diktat.

Singen. 2 St. Elementar-Kursus. Kenntniss der Noten, Pausen, gebräuchlichsten Tonleitern und deren Dreiklänge. Rhytmische und Treffübungen. Ein- und zweistimmige Volks- und Vaterlandslieder. Choräle.

Turnen wie in Quarta.

Sexta. Ordinarius: Lehrer am Gymnasium Bunke.

Evangelische Religion. 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung nebst Sprüchen; Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung von 4 Kirchenliedern und leichten Schriftstellen.

Katholische Religion. 2 St. zusammen mit IV, V und Vorkl., ausserdem in 1 St. biblische Geschichte.

Deutsch. 3 St. Lesen von Prosastücken und Gedichten (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Verständnisvolles Vortragen von Gedichten, dazu Auswendiglernen derselben nach einem Kanon. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Redeteile und Glieder des einfachen Satzes nebst der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse.

Latein. 8 St. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige unter Ausschluss der Deponentia. Vokabellernen im Anschluss an den Lesestoff. Aus dem Übungsbuche werden zunächst lateinische Lesestücke, dann diesen entsprechende deutsche und zwar zuerst in der Schule übersetzt und dann erst als Nachübersetzung für die Hausarbeit aufgegeben. Allmählich wird die Selbsttätigkeit der Schüler immer mehr in Anspruch genommen. Konstruieren. Gelegentlich werden einige elementare syntaktische Regeln abgeleitet. Wöchentlich eine Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff und, soweit erforderlich, Reinschrift derselben; an deren Stelle im zweiten Halbjahr auch in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten.

Geschichte. 1 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren.

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Rechnen. 4 St. Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Alle 14 Tage leichte schriftliche Klassenarbeiten.

Naturbeschreibung. 2 St. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen nach Wurzeln, Stengeln, Blättern, Blüten, Früchten. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äussere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten, wie in den folgenden Klassen.

Schreiben. 2 St. Die kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstaben, sobald als möglich in Zusammenstellung zu Wörtern und Sätzen. Ziffern.

Singen wie in Quinta. Turnen wie in Quarta.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht sind mehrere evangelische Schüler zeitweise während des Konfirmandenunterrichts für eine Stunde der Woche befreit gewesen.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Turnen:

Die Anstalt besuchten mit Ausschluss der Vorschule im Sommer 245, im Winter 246 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 15	im W. 11	im S. 0	im W. 2
Aus anderen Gründen	im S. 1	im W. 3	im S. 0	im W. 0
Zusammen	im S. 16	im W. 14	im S. 0	im W. 2
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 6,5 %	im W. 6 %		

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen vier Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 57, zur grössten 58 Schüler. Die Vorschule bildete eine Turnabteilung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es waren für den Turnunterricht der vier Abteilungen des Gymnasiums wöchentlich insgesamt 12 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in den beiden oberen Abteilungen der Lehrer Grossmann, in der dritten der Lehrer Wilde, in der vierten Abteilung und in der Vorschule der Vorschullehrer Weinknecht.

Der Anstalt gehört ein Turnplatz, ein grosser Spielplatz und eine gut ausgestattete Turnhalle. Alle liegen dicht am Gymnasialgebäude und können uneingeschränkt benutzt werden. Turnspiele sind geübt; die Beteiligung der Schüler war eine rege.

Unter den Schülern des Gymnasiums befanden sich 148 Schwimmer, d. i. 60% der Gesamtzahl, von ihnen erlernten 12 das Schwimmen im Berichtsjahre.

b. Gesang.

Im Sommer waren von 245 Schülern des Gymnasiums 93, im Winter von 246 Schülern 100 vom Gesangunterricht befreit.

Ausser den 2 Stunden für VI und V war wöchentlich 1 St. für Sopran und Alt, 1 St. für Tenor und Bass und 1 St. für den vereinigten Chor angesetzt.

c. Fakultatives Zeichnen.

Im Sommer nahmen von 81 Schülern der II und I 47, im Winter von 82 Schülern der II und I 40 am Zeichenunterricht teil. Diese wurden in zwei Abteilungen gesondert unterrichtet.

Vorklasse. Ordinarius: Vorschullehrer Weinknecht.

Evangelische Religion. 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Erstes Hauptstück mit einigen Sprüchen. Vier leichte Kirchenlieder. Einige Gebete, darunter das Vater-Unser und Morgen- und Abendsegen.

Katholische Religion zusammen mit VI.

Deutsch. 6 St. Fliessendes sinngemässes Lesen, mündliches Nacherzählen von Gelesenem oder Vorerzähltem. Die wichtigsten Rede- und Satzteile. Deklinieren, Konjugieren, Komparation. Übungen im Rechtschreiben. Erlernung von vier kurzen Gedichten. Wöchentliche Diktate als Korrekturarbeiten.

Anschauungsunterricht. 1 St. im Anschluss an Bilder und Gegenstände.

Erdkunde. 2 St. Leicht fassliche Erscheinungen der Erdoberfläche in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung (Schulstube, Schulhaus und Umgebung, Stadt und Umgebung, Kreis, Regierungsbezirk, Provinz).

Rechnen. 4 St. Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen, namentlich bis 1000. Das Kopfrechnen wird besonders gepflegt. Wöchentlich eine schriftliche Korrekturarbeit.

Schreiben. 4 St. Die kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstaben sowie die Ziffern nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel; darauf Taktschreiben.

Turnen. 2 St. Einfache Frei- und Ordnungsübungen, sowie namentlich leichte Turnspiele.

Singen. 1 St. zusammen mit VI.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. a) Übersicht über die Lektüre und die Schulbücher für das Schuljahr 1903/1904.

Lehrgegenstand.	Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia.
1. Evangelische Religion.	Nov. Testament. Graece. Römerbrief, I Korinther- und Brief an Philemon; Leimbach, Leitfaden II. Teil; Provinzialgesangbuch.	Bibel Apostelgeschichte; Leimbach, Leitfaden II. Teil; Provinzialgesangbuch; Lernstoff.	Bibel Ev. Lukas; Leimbach II. Teil; Provinzialgesangbuch; Lernstoff.	Bibel; Leimbach, Leitfaden I. Teil; Provinzialgesangbuch; Lernstoff.
2. Katholische Religion.	König, Lehrbuch.			König, Handbuch.
3. Deutsch.	Hopf u. Paulsiek für I. u. II.; Hamburger Dramaturgie; Emilia Galotti; Jul. Caesar; Wahrheit und Dichtung; Prinz v. Homburg; Wilhelm Meisters Lehrjahre; Journalisten; Quitzows u. a. Z. Teil privat.	Hopf u. Paulsiek f. I. u. II.; Nibelungenlied, Gudrun, Wallenstein, Hermann und Dorothea, Egmont, Götz, Minna von Barnhelm, Maria Stuart. Zum Teil privatim.	Hopf u. Paulsiek f. I. u. II.; Jungfrau von Orleans; Wilhelm Tell; Schillers Glocke; Dichter d. Befreiungskriege.	Hopf u. Paulsiek I, 4; Ernst von Schwaben; Heyses Kolberg; Deutsche Rechtschreibung; Schwartz, Leitfaden.
4. Lateinisch.	Seyffert-Fries, Grammatik; Süpfle, Stilübungen II.; Horatius, Oden lib. III u. IV, Episteln und Satiren; Livius lib. VII—X; Tacitus, Historiae I u. II; Cicero, Tuscul. Disputationes.	Seyffert-Fries, Grammatik; Süpfle, Stilübungen II; Cicero, Pro Archia; Vergils Aeneis; Livius lib. 21 und 22; Sallust, Bel. Jugurthin. u. De coniurat. Catilin.	Seyffert-Fries, Gramm.; Ostermann-Müller, Übungsbuch f. III u. IIb; Cicero, Pro Roscio u. De imperio Cn. Pompei; Livius lib. I bis III mit Auswahl; Ovid, Metamorphosen nach einem Kanon.	Seyffert-Fries, Grammatik; Ostermann-Müller, Übungsbuch für III; Caesar, Bel. Gal. lib. V—VII und Bel. civ.; Ovid, Metamorphosen nach einem Kanon.
5. Griechisch.	Kaegi, Kurzgef. Schulgr.; Kaegi, Übungsbuch II; Homer, Ilias XIII—XXIV; Sophocles, Antigone; Plato, Crito; Thucyd. I u. II; Herodot, V—VII.	Kaegi, Kurzgef. Schulgr.; Kaegi, Übungsbuch II; Homer, Odyssee XIII bis XXIV; Herodot, VIII u. IX; Xenophon, Hellenica III bis V; Arrian, Anabasis.	Kaegi, Kurzgef. Schulgr.; Kaegi, Übungsbuch II; Homer, Odyssee I—XII; Xenophon, Anabasis lib. III bis V; Xenophon, Hellenica lib. I und II.	Kaegi, Kurzgefasste Schulgrammatik; Kaegi, Übungsbuch II. Teil; Xenophon, Anabasis lib. I. und II.
6. Französisch.	Plötz, Übungsbuch und Plötz-Kares, Sprachlehre; Langtrey, Campagne de 1806—1807; Augier et Sandeau, Le Gendre de Monsieur Poirier.	Plötz, Übungsbuch und Plötz-Kares, Sprachlehre; Barthélemy, Voyage du jeune Anacharsis; Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière.	Plötz-Kares Sprachlehre und Plötz, Übungsbuch; Lectures historiques von Wershoven.	Plötz, Übungsbuch; Plötz-Kares, Sprachlehre.
7. Hebräisch.	Strack, Grammatik; Hebräische Bibel.	Strack, Grammatik.		
8. Englisch.	Tendering, Kurzgefasstes Lehrbuch; Dickens, Christmas Carol.	Tendering, Kurzgefasstes Lehrbuch.		
9. Mathematik und Rechnen.	Mehler, Elementarmath.; Schlömilch, Logarithmen.	Mehler, Elementarmath.; Schlömilch, Logarithmen.	Mehler, Elementarmath.; Schlömilch, Logarithmen.	Mehler, Elementarmathematik.
10. Physik und Naturgesch.	Trappe, Schul-Physik.	Trappe, Schul-Physik.	Trappe, Schul-Physik	Wossidlo, Botanik und Zoologie; Trappe, Schul-Physik.
11. Geschichte und Erdkunde.	Herbst, Hilfsbuch I—III; Daniel, Leitfaden.	Herbst, Hilfsbuch I; Daniel, Leitfaden.	Eckertz, Hilfsbuch; Daniel, Leitfaden. Atlas von Diercke und Gaebler.	Eckertz, Hilfsbuch; Daniel, Leitfaden; Diercke und Gaebler, Schulatlas für mittlere Klassen; Kleiner deutscher Kolonialatlas.
12. Singen.	Sering, Chorbuch.	Sering, Chorbuch.	Sering, Chorbuch.	Sering, Chorbuch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. b) Übersicht über die Lektüre und die Schulbücher für das Schuljahr 1903/1904.

Lehrgegenstand.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Vorschulklasse.
1. Evangelische Religion.	Bibel; Leimbach, Leitfaden, I. Teil; Provinzialgesangbuch; Lernstoff.	Bibel; Preuss, Biblische Geschichte; Provinzialgesangbuch; Lernstoff (von Decke).	Preuss, Biblische Geschichte; Provinzialgesangbuch; Lernstoff (von Decke).	Preuss, Biblische Geschichte; Provinzialgesangbuch; Lernstoff (von Decke).	Preuss, Biblische Geschichte; Lernstoff (von Decke).
2. Katholische Religion.	König, Handbuch.	Diöcesan-Katechismus; Schuster, Biblische Geschichte.			
3. Deutsch.	Hopf u. Paulsiek I, 4, ed. Mittler u. Sohn; Deutsche Rechtschreibung; Schwartz, Leitfaden.	Hopf u. Paulsiek I, 3; Deutsche Rechtschreibung; Schwartz, Leitfaden.	Hopf u. Paulsiek I, 2; Deutsche Rechtschreibung; Schwartz, Leitfaden.	Hopf u. Paulsiek I, 1; Deutsche Rechtschreibung; Schwartz, Leitfaden.	Lesebuch von Paulsiek; Deutsche Rechtschreibung.
4. Lateinisch.	Seyffert-Fries, Gramm.; Ostermann-Müller, Übungsbuch für III; Caesar, Bel. Gal. lib. I—IV.	Seyffert-Fries, Grammatik; Ostermann-Müller, Übungsbuch für IV.	Seyffert-Fries, Elementar-Grammatik; Ostermann-Müller, Übungsbuch für V.	Seyffert-Fries, Elementar-Grammatik; Ostermann-Müller, Übungsbuch für VI.	
5. Griechisch.	Kaegi, Kurzgefasste Schulgrammatik; Kaegi, Übungsbuch I. Teil.	Suckow, Schreibvorschriften.			
6. Französisch.	Plötz, Elementarbuch.	Plötz, Elementarbuch.			
7. Mathematik und Rechnen.	Mehler, Elementarmathematik.	Mehler, Elementarmathematik; Schellen, Aufgaben.	Schellen, Aufgaben.	Schellen, Aufgaben.	Böhme, Heft 2. u. 3.
8. Naturgesch.	Wossidlo, Botanik und Zoologie.	Wossidlo, Botanik und Zoologie.	Wossidlo, Botanik und Zoologie.	Wossidlo, Zoologie.	
9. Geschichte und Erdkunde.	Eckertz, Hilfsbuch; Daniel, Leitfaden; Diercke und Gaebler, Schulatlas für mittlere Klassen; Kleiner deutscher Kolonialatlas.	Jäger, Hilfsbuch; Daniel, Leitfaden; Lange, Volksschulatlas.	Lange Volksschulatlas; Daniel, Leitfaden.	Lange, Volksschulatlas.	
10. Singen.	Sering, Chorbuch.	Sering, Chorbuch.			

Bemerkungen:

1 a) In der Klasse werden für die lateinischen und griechischen Schriftsteller die „Schultexte“ und, wo diese nicht erschienen sind, die Textausgaben von Teubner gebraucht. Ausgenommen sind hiervon folgende Ausgaben, die in diesem Schuljahr gebraucht werden sollen:

Homer von Henke, Ovids Metamorphosen von Harder, Sophokles, Antigone von Muff, Ciceros Reden von Nohl, Livius, Auswahl aus der ersten Dekade von Fügner (Teubner) für UII.

b) Falls Kommentare gewünscht werden, müssen sie vom Text getrennt und auch besonders gebunden sein, da sie in der Klasse nicht gebraucht werden dürfen.

c) Vokabulare werden gebraucht für Xenophons Anabasis von Sachs I. Heft und für Homers Odyssee zu Buch I von Schmidt.

2. Allgemeine Wörterbücher werden in II und I empfohlen: für Latein Georges, für Griechisch Benseler-Kaegi, für Französisch Thibaut. Ausserdem werden folgende Special-Wörterbücher empfohlen: für Ovid Kleines Schulwörterbuch von Eichert, für Caesar Ebeling, für Xenophons Anabasis Strack, für Homer Autenrieth.

3. Für die historische Erdkunde in IV—I ist der Atlas von Putzger eingeführt.

4. Um Beschaffung der neusten Auflagen der eingeführten Lehrbücher wird dringend ersucht.

5. Es ist notwendig, dass die Schüler sogleich nach dem Schulschluss zu Ostern in den Buchhandlungen die hier vorgeschriebenen Bücher bestellen, damit dieselben in den Osterferien beschafft werden können.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Amtliche Mitteilungen von allgemeinem Interesse.

Breslau, 13. März 1902. Ministerialerlass vom 7. März betreffend die Erhöhung des Schulgeldes in den Hauptanstalten auf 130 Mk. jährlich.

Breslau, 29. März. Das Königl. P.-S.-K. überweist den Kandidaten des höheren Lehramts Dr. Weber zur Vertretung des bis Michaelis d. Js. beurlaubten Professors Frantz.

Breslau, 3. April. Das Königl. P.-S.-K. überweist den Oberlehrer Mosler vom Königl. Gymnasium in Kreuzburg vom 1. Oktober d. Js. ab zum Ersatz für den zu diesem Termin pensionierten Professor Frantz.

Breslau, 14. April. Mitteilung des Ministerialerlass vom 26. März betreffend die Pflege einer guten und leserlichen Handschrift bei den Schülern, „mit dem Auftrage, die Gesichtspunkte, welche in dem Erlasse Ausdruck gefunden haben, gegenüber Lehrern und Schülern mit Entschiedenheit zur Geltung zu bringen."

Breslau, 21. April. Mitteilung des Ministerialerlass vom 2. April über die Einführung der neuen Rechtschreibung in die Schulen zum Beginn des Schuljahres 1903/4.

Breslau, 29. April. Mitteilung des Ministerialerlass vom 3. April über die Gesichtspunkte, welche im Zeichenunterricht bei der Durchführung der Lehrpläne von 1901 zu beobachten sind. „Das mechanische Kopieren von Vorlagen ist ausgeschlossen."

Strehlen, 15. Mai. Der Magistrat zu Strehlen lehnt die Erbauung eines Gebäudes für ein Gymnasialalumnat ab.

Breslau, 16. August. Das Königl. P.-S.-K. genehmigt die Übertragung des katholischen Religionsunterrichts an den Herrn Pfarrer Dr. Fink.

Breslau, 13. Oktober. Das Königl. P.-S.-K. setzt die Ferien für 1903 folgendermassen fest:

Osterferien:	Schulschluss:	Mittwoch, den 1. April.
	Schulanfang:	Donnerstag, den 16. April.
Pfingstferien:	Schulschluss:	Freitag, den 29. Mai.
	Schulanfang:	Freitag, den 5. Juni.
Sommerferien:	Schulschluss:	Freitag, den 3. Juli.
	Schulanfang:	Freitag, den 7. August.
Michaelisferien:	Schulschluss:	Freitag, den 2. Oktober.
	Schulanfang:	Dienstag, den 13. Oktober.
Weihnachtsferien:	Schulschluss:	Mittwoch, den 23. Dezember.
	Schulanfang:	Freitag, den 8. Januar 1904.

Breslau, 17. Dezember. Es soll bei den Aufnahmeprüfungen und Versetzungen den Leistungen im Deutschen ernste Berücksichtigung zu Teil werden.

Breslau, 22. Dezember. Ministerialerlass vom 22. November enthaltend die Bestimmungen über die Ergänzungsprüfungen auf Grund der neuen Ordnung der Reifeprüfungen an den neunstufigen Schulen.

Breslau, 5. Januar. Ministerialerlass vom 31. Dezember 1902 bezüglich der Anwendung der neuen Rechtschreibung im amtlichen Verkehr der Behörden vom 1. Januar 1903 ab.

Breslau, 20. Januar. Es wird ein Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht" von Kapitänleutenant a. D. Wislicenus übersandt, welches von Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II. zur Verleihung an einen besonders guten Schüler am 27. Januar d. J. bestimmt ist.

Breslau, 21. Januar. Das Königl. P.-S.-K. überweist Fräulein Else Hamburger aus Breslau dem hiesigen Gymnasium zur Reifeprüfung für den Ostertermin d. Js.

Strehlen, 30. Januar. Die Polizei-Verwaltung übersendet ein Gesuch der hiesigen Gesundheitskommission, unsauber gewordene Lesebücher, Zeitschriften u. s. w. aus der Bibliothek auszuscheiden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Breslau, im März. Der Vorstand des Schlesischen Bismarck-Vereins zu Breslau ersucht um Bezeichnung eines würdigen Schülers der ersten Klasse, dem das Werk „Bismarck, Gedanken und Erinnerungen“ am 1. April d. Js. als Prämie verliehen werden soll.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Die Vertretung des wegen Krankheit vom 28. April bis zu den Sommerferien beurlaubten Lehrers am Gymnasium Bunke erfolgte zum Teil durch das Lehrerkollegium, zum Teil durch Lehrer der hiesigen Stadtschule und durch den Maler Bräuer aus Breslau.

Am 10. Juni Nachmittags wurden Ausflüge der einzelnen Klassen unter Führung von Lehrern unternommen. Vereinzelt geschah dies auch sonst an freien Nachmittagen während der günstigen Jahreszeit.

Am 3. Juli mit Schluss des Unterrichts zum Beginn der Sommerferien schied Herr Pfarrer Lengsfeld, der $11^1/_2$ Jahre an der Anstalt den katholischen Religionsunterricht erteilt hatte, um sein neues Amt in Wansen anzutreten. Der Direktor sprach im Namen der versammelten katholischen Schüler und im Namen der Anstalt dem Herrn Pfarrer für seine treue und wohlwollende Tätigkeit den verdienten Dank aus.

Zur Feier des 2. September fanden in gewohnter Weise Ausflüge der einzelnen Klassen in Begleitung von Lehrern statt, wobei an geeigneten Punkten von den führenden Lehrern in Ansprachen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und ein Hoch ausgebracht wurde. Die Primaner haben bei dieser Gelegenheit das Altertumsmuseum in Breslau besucht, wo ihnen durch einen sachverständigen Vertreter des Museums die Sammlungen gezeigt und erläutert wurden. Auch an diesem Orte sei dem Museum hierfür freundlichst gedankt.

Die mündliche Reifeprüfung des Michaelistermins fand am 19. September unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzialschulrats statt. Von den drei Oberprimanern, welche sich zu dieser Prüfung gemeldet hatten, wurden zwei für reif erklärt.

Im dritten Vierteljahr sind in gewohnter Weise an der Anstalt Musterlektionen in Gegenwart der Fachlehrer veranstaltet worden und zwar diesmal für das französische Sprechen.

Am Sonntag, den 7. Dezember, Nachmittag 4 Uhr hat in der Aula der Anstalt eine Aufführung stattgefunden, deren Ertrag zur Erhöhung des Fonds bestimmt war, welcher zur Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals vom Direktor der Anstalt seit vielen Jahren gesammelt wird. Sowohl die Vorträge des Gymnasialsängerchors als auch die einzelner Schüler, sowie namentlich die Recitationen des Regisseurs und Recitators Herrn Otto Gerlach aus Breslau fanden den ungeteilten Beifall des zahlreich anwesenden Publikums. Der Reinertrag betrug einschliesslich der freundlichst gezahlten Mehrbeiträge 266 M. — Es sei hier noch nachgetragen, dass am Sonntag den 8. Dezember 1901 eine musikalische Aufführung der Anstalt zu demselben Zweck veranstaltet worden ist, die ebenso zahlreich besucht war und grossen Beifall gefunden hat. Der Reinertrag betrug 245 M. 85 Pf., welche Summe im vorigen Programm auf Seite 18 bei der Übersicht der Sammlungen bereits in Anrechnung gebracht ist.

Am 27. Januar um 11 Uhr Vormittag hat zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. unter sehr zahlreicher Beteiligung von Gästen in der Aula der Anstalt ein Festaktus nach folgendem Programm stattgefunden:

Andacht: a) Gesang: Gebet für den König. Choral v. Calvisius 1597. b) Psalm nebst kurzem Gebet. Gesang: Preis und Anbetung. Rinck. Deklamation: Vorklasse: „Dem Kaiser Heil!“ (Klemenz.) VI: Zum Geburtstage des Kaisers v. Lausch (Glombitza). V: Deutsche Hymne v. Fr. Wilh. Plath (Arlt). IV: Deutscher Festgesang von Hamerling (Pornitz). Gesang: Heil, Brüder, heil. Boieldieu. Deklamation IIIb: „Dem Kaiser.“ Von Maerkel. (Süply). IIIa: Schluss aus dem Festspiel „Der deutsche Freiheitskrieg“ v. Pfeiffer (Moes). II u. I: Scenen aus dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Akt von „Der Generalfeldoberst“ von Wildenbruch (Schubert, Moes, Schulz, Zickler, Möller). Gesang: Brüder, weihet Herz und Hand. Abt. Festrede: Oberlehrer Rosenthal, Das deutsche Nationaldenkmal. Verleihung einer Prämie und „Hoch auf den Kaiser“ vom Direktor. Schlussgesang: Heil dir, im Siegerkranz, Str. 1.

Die mündlichen Reifeprüfungen des Ostertermins fanden am 13. und 14. März unter dem Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Thalheim statt. Am ersten Tage wurde Fräulein Else Hamburger, am zweiten wurden alle fünf Oberprimaner, die sich zu dieser Prüfung gemeldet hatten, für reif erklärt, zwei unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. (Siehe die Übersicht auf Seite 20.) Die Entlassung der letzteren erfolgte am 23. März in einer öffentlichen Feier, mit der zugleich die Gedächtnisfeier für Se. Majestät den Kaiser Wilhelm I. verbunden wurde. Die Festrede hielt der Direktor.

Auch die sonstigen vorschriftsmässigen Gedächtnisfeierlichkeiten für Ihre hochseligen Majestäten Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. haben in gewohnter Weise stattgefunden.

Am Sonntag den 22. März zwischen 11 und 1 Uhr und 3 und 5 Uhr hat die Ausstellung der Zeichnungen der ganzen Anstalt und zugleich die Ausstellung der Probeschriften im unteren Stockwerk des Gymnasialgebäudes stattgefunden. Die Ausstellung der Zeichnungen fand bei den zahlreich erschienenen Besuchern grosse Anerkennung.

Der Gesundheitszustand der Schüler war vorübergehend durch Erkältungen ungünstig beeinflusst, sonst befriedigend.

Von den Lehrern haben a) zufolge Erkrankung im Berufe gefehlt: Professor Pürschel 3 Tage und vom 16. November bis zum Schluss des Schuljahres, Lehrer am Gymnasium Bunke vom 28. April bis zu den Sommerferien und vom 16. Februar bis 16. März, im Gesang bis 1. April, Oberlehrer Rosenthal 4 Tage, Direktor Petersdorff 2 Tage, Professor Fry und Oberlehrer Klemenz je einen Tag; b) aus anderen Gründen: Wegen notwendiger Reisen Dr. Weber 3, Oberlehrer Mosler 2, Professor Fry 1 Tag; wegen Gottesdienst Professor Fry 6, Oberlehrer Klemenz 6, Oberlehrer Kelbel 8 Stunden.

Am 1. April erfolgt der Schluss des Schuljahres.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Schülerzahl.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule	
	O.I.	U. I.	O.II.	U.II.	O.III.	U.III.	IV.	V.	VI.	Sa.		Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1902	12	7	18	28	32	29	33	32	34	225	9	9
2. Abgang bis zum Schluss des Schulj. . .	9	—	1	8	2	—	1	2	2	25	9	9
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	3	13	19	26	22	26	26	27	9	171	—	—
3b. „ „ Aufnahme zu Ostern . .	—	—	3	2	2	2	3	1	20	33	6	6
4. Bestand am Anfang des Schulj. 1902/3 .	6	17	26	29	28	35	35	32	34	242	6	6
5. Zugang im Sommerhalbjahr	1	—	1	1	—	—	—	—	—	3	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr	2	—	1	—	1	—	—	2	—	6	1	1
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
7b. „ „ Aufnahme zu Michaelis .	—	—	—	4	1	—	—	—	—	5	—	5
8. Bestand am Anfang des Winterhalbjahrs	5	17	26	34	28	35	35	30	34	244	5	5
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	1	2	—	—	3	—	—
11. Bestand am 1. Februar 1903	5	17	26	34	28	34	34	31	34	243	5	5
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903 .	19	18,5	17,6	17	16,9	14,6	13,2	12,2	11		9,2	

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs .	175	61	—	6	98	143	1	4	2	—	—	4	2	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs .	177	62	—	5	96	147	1	4	1	—	—	4	1	—
3. Am 1. Februar 1903	174	64		5	95	147	1	4	1	—	—	4	1	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1902: 26 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: 8 Schüler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die für reif erklärten Prüflinge.

Lfd. No.	Namen	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Jahre i. hies. Gymnasium	Jahre in Prima	Erwählter Beruf.
				Zum Michaelistermin:				
175	Max Bleisch	9. Juli 1883	Oppeln	kath.	† Kreisphysikus in Kosel	$6^1/_2$	$2^1/_2$	Medizin
176	Karl Fuchs	23. März 1883	Grottkau	ev.	Kaufmann in Brieg	$3^1/_4$	$2^1/_2$	Banktach
				Zum Ostertermin:				
177	Hans Krienes	2. Aug. 1883	Rastatt i. B.	ev.	Oberstabsarzt zu Breslau	$^3/_4$	$^3/_4$	Jura
178	Konrad Pfeiffer	11. Aug. 1882	Strehlen	ev.	Kaufmann in Strehlen	11	3	Jura
179	Martin Pfeiffer	7. März 1885	Strehlen	ev.	Kaufmann in Strehlen	9	2	Mathematik
180	Ernst Reuter	9. Febr. 1885	Strehlen	ev.	Königl. Baurat in Strehlen	9	2	Jura
181	Friedrich Rogel	12. Nov. 1883	Sadewitz Kr. Nimptsch.	ev.	Lehrer zu Sadewitz Kreis Nimptsch	6	2	Theologie
182	Else Hamburger	15. Aug. 1877	Schmiegel	ev.	Kaufmann in Breslau	Extranea		

Friedrich Rogel und Martin Pfeiffer wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek zählt 1298 Werke mit 2871 Bänden; die Schülerbibliothek 2362 Nummern.

Aus etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

1. Für die Lehrerbibliothek: Seidel, Paul. Hohenzollern-Jahrbuch VI. Jahrgang. — Duden Orthographisches Wörterbuch. — Strehl, Grundriss der alten Geschichte und Quellenkunde. Kaemmel, der Kampf um das humanistische Gymnasium. — Breslauer Studien. Festschrift des Vereins für Geschichte u. Altertum Schlesiens. — Scriptores rerum Silesiacarum XVII. — Die Kirchenbücher Schlesiens beider Konfessionen. — Schlesische Kirchorte und ihre kirchlichen Stiftungen bis zum Ausgange des Mittelalters. — Die Gesetze des Lawn-Tennis-Spieles. — Ellendt-Seyfferts Lateinische Grammatik 46. Auflage. — Ernst Moritz Arndts sämmtliche Werke 6 Bde. — Hugo v. Wiese u. Kaiserswaldau, Friedrich Wilhelm Graf von Goetzen. — Erich Schmidt, Charakteristiken 1. Reihe — Weise, Unsere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen. 4. Auflage. — Vogel, der französische Unterricht nach den preussischen Lehrplänen von 1901. — Anhang zum methodischen Lehrbuche der Elementar-Mathematik von Gustav Holzmüller. — Regeln für die deutsche Rechtschreibung und Wörterverzeichnis. — Thimme, Abriss einer griechisch-lateinischen Parallelsyntax. — v. Kobilinski, die Germania des Tacitus für den Schulgebrauch erklärt. —

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Gerber-Greef, Lexicon Taciteum. — Delitzsch, Babel u. Bibel. — Hesse, Abstammungslehre u. Darwinismus, Spanier, Künstlerischer Bilderschmuck für Schulen. — Sommer, Schlesien. — Muschacke, Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen XXIII. Jahrgang. — Harnack, Geschichte der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. — Titi Livi ab urbe condito libri, 10 Exemplare. — Schirmann, Gedanken über den Einfluss der Turnkunst auf den Geist des Menschen. — König, Bibel und Babel. — Dahm, die Feldzüge des Germanikus in Deutschland. — Weise Ästhetik der deutschen Sprache. — Thiergen, Methodik des neuphilologischen Unterrichts. — Winkler, die babylonische Kultur in ihren Beziehungen zur unsrigen. — Muck, die Heimath der Indogermanen. — Beier, die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer. Wiese, das höhere Schulwesen in Preussen, 4. Bd. (1874—1901). — Kunze, Kalender für das höhere Schulwesen. IX. Jahrgang. — Leimbach, die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart — Heyne, Moritz, Deutsches Wörterbuch. 3 Bde. — Petersdorff, Germanen und Griechen. — Lanfrey, Campagne de 1809. — Duruy, Histoire de France. — Lexis, Reform des höheren Schulwesens. — Meurer, Synonymik der französischen Sprache. — Wolter: Vaterländische Helden- und Ehrentage. — Fries-Menge, Lehrproben u. Lehrgänge. — Westermann's Monatshefte. — Preussische Jahrbücher. - Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen und Jahresbericht des philologischen Vereins zu Berlin. — Wochenschrift für klassische Philologie. — Gymnasium-Blätter für höheres Schulwesen. — Mitteilungen aus der historischen Literatur. — Archäologischer Anzeiger. — Der alte Orient. — Naturwissenschaftliche Rundschau. — Die Umschau. — Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer. — Die Lehrmittel der deutschen Schule. — Monatsschrift für höhere Schulen. — Natur und Schule. —

2. Für die Schülerbibliothek: Landsberg, Streifzüge durch Wald und Flur. — Falkenhorst, Pioniere der Kultur in Südwestafrika. — Aus unserer Väter Tagen. 3 Bände. — Kraepelin, Naturstudien in Wald und Feld. — Dose, Frau Treue. — Riehl, Land und Leute —, Riehl, Sechs Novellen. — Müller-Bohn, Unser Fritz — Scheibert, Mit Schwert und Feder. — Frenssen, Jörn Uhl.

Geschenke: Von dem Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten: Kunsterziehung, Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages in Dresden. — Jahrbuch der Volks- und Jugendspiele. Herausgegeben von E. v. Schenckendorff und Dr. Schmidt, XI. Jahrgang 1902. — Ascherson, Deutscher Universitäts-Kalender 61. Ausgabe. — Das neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen. — Bohn, Physikalische Versuche und Apparate einfacher Art. Von den Herren Verfassern: Swillus, Die Bestrebungen Friedrich Ludwig Jahns das Turnen zur deutschen Volkssache zu machen. — Nagel, Der Zug des Sanherib gegen Jerusalem. — Vom Magistrat zu Breslau: Markgraf, Barthel Steins Beschreibung von Schlesien und seiner Hauptstadt Breslau 1512/13. — Vom Königl. Provinzial-Schulcollegium: Ascherson, Deutscher Universitäts-Kalender 62. Ausgabe. — Vom Königl. Gymnasium zu Leobschütz, Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens des Königl katholischen Gymnasiums zu Leobschütz. — Von dem Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris: International Exposition Paris 1900. — Von den Herren Verlegern: Reiter, Euripides's Iphigenia auf Tauris. — Sevin Literaturgeschichtliches Lesebuch. 2. Bändchen — E. v. Seydlitz'sche Geographie. Ausgabe D. — Wolff, Heinrich v. Kleist: Der zerbrochene Krug. — Geographischer Anzeiger. — Strien, Französisches Lesebuch für Gymnasien Teil I. — Benseler, Griechisch-Deutsches Schulwörterbuch 11. Auflage. — Von Frau Herling: Tagebuch der Stadt Strehlen in Schlesien von den Jahren 1806 bis 1809 und E. A. Männling, Kupfer zu den denkwürdigsten Jahrestagen Schlesiens. Von Herrn Bürgermeister Schmidt: Erinnerung an die erste Kolonialausstellung. 1 Mappe mit 15 Bildern und Neu-Guinea. 1 Mappe mit 8 Bildern. Von Quartaner Laschinsky: Höcker, Unter dem Joche der Cäsaren.

3. Für die naturgeschichtliche Sammlung: Eine Sammlung von imitierten Edelsteinarten. — Schädel vom Hausschaf. — Nachtigall, Haubentaucher, Flunder, Aal (ausgestopft). — Totengräber u. Schluptwespen (Bilder aus dem Tierleben). — Edelkoralle. — Flüssigkeitspräparate (System Möller-Morin). — Laubfrosch, Kreuz- und Hausspinne, Regenwurm und Blutegel. Geschenkt wurden: Von Herrn Kaufmann Hoffmann: Eine Schlange in Spiritus; ein junges Krokodil; eine Vogelspinne, ein Chamäleon und eine Anzahl Insekten aus Kamerun. — Von Herrn Bürgermeister Schmidt: Eine Anzahl tropischer Vögel.

4. Für die Sammlung physikalischer Apparate: Zwei Flaschenelemente, ein Vertikalgalvanometer. — Apparat für die Fortpflanzung des Schalles in Flüssigkeiten. — Resonanz-Glocke nach Savart — drei neue Zinkplatten. — Gebrauchsgegenstände für Photographie.

5. Für den Gesangsunterricht: Carl Loewe's Werke Bd. IV. Die deutschen Kaiserballaden. — Heinrich der Vogler. Ballade von C. Loewe. Für gem Chor eingerichtet von Fr. Kriegeskotten. 2 Part. u. Stimmen. — Liederborn von Frz. Lehmann. — 26 einstimmige Chorbücher von L. Riemann. — Deutscher Liederverlag. Zwei Balladen für eine Bassstimme mit Klavierbegleitung von B. Scholz. — Jung Dieterich Ballade für eine Altstimme mit Klavierbegleitung von G. Henschel.

6. Für den Zeichenunterricht: 2 rosafarbige Tonvasen ohne Henkel. — 2 Körper aus Holzflechtwerk a. Cylinder, b. Kästchen. - 10 Holzmodelle: a. Krug, b. Fässchen, c Mass, d. Schachtel, e. Körbchen mit Henkel, f. Körbchen ohne Henkel, g. Becher, h. Schälchen, i. Eierbecher, k. Gewicht. — 4 Tonmodelle: a. Vase mit Henkel, b. Schale, c. Näpfchen, d. Teller. — 1 Mappe mit 11 Tafeln gepressten Blättern. — 14 farbige Tonfliese. — 5 Kästchen mit à 2 Schmetterlingen. — 10 Tapetenmuster. — 36 Tafeln mit gepressten Blättern. — 2 Spahnkörbchen. — 2 Stoffmuster. — 1 Visierrahmen. — 1 Stabapparat für die Perspektive. Geschenkt wurden: Vom Lehrer am Gymnasium Herrn Bunke 24 Kästchen mit Schmetterlingen.

7. Für die Sammlung von Karten und Bildwerken: Debes, Physikalische u. Politische Schulwandkarte des Deutschen Reiches. — Kiepert, Graecia antiqua. — Vogt, Schulwandkarte zu Schillers Wilhelm Tell. — Reichel, Carte de France. — Seemann, Laokon-Gruppe. — Lehmann, das Nationaldenkmal auf dem Niederwalde. — Eschner, Eine Verhandlung unter dem Affenbrotbaum in Togo.

8 Für die Altertumssammlung: Ein Steinhammer und ein Celt aus Bronce, gefunden auf dem Rittergut Tschanschwitz Kreis Strehlen, Geschenke des Unterprimaners Markwald.

Für die Geschenke sprechen wir unsern besten Dank aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. a) Die Walter-Prämien-Stiftung.

Kapital nach dem vorigen Programm:

a. Hypothek auf Grundstück Nr. 246 Strehlen		300 Mk.	— Pf.
b. Staatsschuldbuchforderung Conto V. 417		200 „	— „
c. Anteil im Sparbuch Nr. 20398 der städt. Sparkasse Strehlen		11 „	43 „
	Sa.	511 Mk.	43 Pf.
Einnahmen: Hypothekenzinsen	13 Mk. 50 Pf.		
Staatsschuldbuchzinsen	6 „ — „		
Sparbuchzinsen	— „ 33 „		
	19 Mk. 83 Pf.		
Ausgaben: Prämien an Schüler	19 „ 83 „		
	Kapital im ganzen	511 Mk.	43 Pf.

b) Am Schluss des vorigen Schuljahres sind folgende Prämien verliehen worden: 1. In OI an Bleisch „Kaiser Wilhelm als Soldat und Seemann von J. Kürschner“, 2. in UI an Rogel „Walhall, die Götterwelt der Germanen von Doepler“, verliehen vom Königl. Provinzial-Schulkollegium, 3. in OII an Haessner dasselbe Werk wie bei 1 an Bleisch, 4. in UII an Pietsch „Bilderatlas zur Deutschen Geschichte“, 5. in UII an Ziebolz „Die Deutsche Hansa von Lindner“, 6. in OIII an Kunze „Lesebuch von Gustav Freitags Werken von Schal“, 7. in UIII an Vogt „Grundriss der Deutschen Litteraturgeschichte“, 8. in IV an Assmann „Klar-Schiff von Erdmann“. Ferner sind von einem unbekannten Geber zwei Prämien für gute Leistung im Zeichnen geschenkt; davon hat erhalten der Oberprimaner Konrad Pfeiffer „E. M. Arndt von Bauer“ und der Obersekundaner Büttner „Max von Schenkendorf von Bauer“. Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. erhielt der Unterprimaner Pietsch das von Hochdemselben geschenkte Werk „Wislicenus, Deutschlands Seemacht“.

Über die am Schulschluss dieses Jahres zu verleihenden Prämien wird im nächsten Programm der Anstalt berichtet werden.

2. Jubiläums-Stiftung.

Kapital nach dem vorigen Programm:

Anteil im Sparbuch Nr. 20398 der städt. Sparkasse Strehlen	116 Mk.	77 Pf.
Einnahmen: Sparbuchzinsen dem Sparbuch zugezahlt	3 „	48 „
Kapital im ganzen	120 Mk.	25 Pf.

3. Stipendien-Stiftung.

Kapital nach dem vorigen Programm:

a. Staatsschuldbuchforderung Abt. V. 2294		600 Mk.	— Pf.
b. „ „ „ V. 1139		3150 „	— „
c. Anteil im Sparbuch Nr. 20398 der städt. Sparkasse Strehlen		452 „	29 „
	Sa.	4202 Mk.	29 Pf.
Einnahmen: Staatsschuldbuchzinsen	131 Mk. 25 Pf.		
Sparbuchzinsen	13 „ 32 „		
	144 Mk. 57 Pf.		
Ausgaben: zwei Stipendien zu je 48 Mk. an die Studenten Ziebolz und Nagel	96 Mk. — Pf.		
Überschuss dem Sparbuch zugezahlt		48 Mk.	57 Pf.
	Kapital im ganzen	4250 Mk.	86 Pf.

4. Sammlung des Gymnasiums für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Kapital nach dem vorigen Programm:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a. Preussische Konsols (im Nennwert)					3100	Mk.	— Pf.
b. Nach dem Sparbuch Nr. 28280 der hies. städtischen Sparkasse					344	„	85 „
				Sa.	3444	„	85 „
Einnahmen: Zinsen der Wertpapiere	113	Mk.	75	Pf.			
Sparbuchzinsen	4	„	80	„			
Ertrag einer Aufführung	266	„	—	„			
Geschenk eines Gönners	100	„	—	„			
Geschenk des hies. Damenturnvereins	20	„	—	„			
	504	Mk.	55	Pf.			
Ausgaben: Für Porto u. s. w.	3	„	—	„			
Für Ankauf von Wertpapieren . . .	13	„	55	„			
	16	Mk.	55	Pf.	488	„	— „
Kapital im ganzen					3932	Mk.	85 Pf.

Diese Summe ist angelegt in

a) $3^1/_2$ % Preussischen Konsols von (im Nennwert) 3700 Mk. Diese sind bei der Schlesischen landschaftlichen Bank zu Breslau gegen Hinterlegungsschein deponiert.

b) dem Sparbuche Nr. 28280 der hiesigen städt. Sparkasse über 232 Mk. 85 Pf.

5. Das ganze bezw. halbe Schulgeld wurde einer Anzahl von bedürftigen und würdigen Schülern seitens der Anstalt erlassen. (Siehe die Mitteilung unter VII, 2.)

6. Der Herr Fürstbischof Cardinal Kopp hat unter dem 15. März 1902 mitgeteilt, dass er den drei Schülern der Anstalt Kondziella aus OI, Stinner aus OIII und Arlt aus VI Stipendien von je sechszig Mark verliehen habe.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Im neuen Schuljahre beginnt der Unterricht am Donnerstag den 16. April vormittags 8 Uhr. — Die Aufnahmeprüfungen werden am Mittwoch den 15. April stattfinden und für die Vorschule und Sexta um 9 Uhr, für die übrigen Klassen um 10 Uhr vormittags beginnen.

Die neu aufzunehmenden Schüler haben den Geburts- und den Impfschein bezw. nach vollendetem zwölften Lebensjahr die Bescheinigung über die erfolgte Wiederimpfung, sowie Schreibmaterialien, diejenigen, welche aus einer anderen höheren Lehranstalt hier eintreten, das Abgangszeugnis mitzubringen.

Die regelmässige Zeit des Eintritts ist der Ostertermin. Namentlich können Schüler, welche noch keinen lateinischen Unterricht erhalten haben, nur Ostern und nie höher als in die Sexta aufgenommen werden.

Zur Nachweisung geeigneter Pensionen, von denen eine genügende Anzahl für alle Stände vorhanden ist, sowie zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft ist der unterzeichnete Direktor stets bereit.

Die Wahl und der Wechsel der Pensionen, Stundennehmen und -geben sind von der **vorher** einzuholenden Genehmigung des Direktors abhängig. Letztere muss rechtzeitig **vor** jeder bestimmten Verhandlung nachgesucht werden.

2. Das Schulgeld ist vierteljährlich im voraus am ersten, spätestens am zweiten Schultage jedes Vierteljahres, bezw. nach Bekanntmachung, zu zahlen. Gesuche um Schulgeldbefreiung oder -ermässigung sind vor dem 15. September und 15. März an den Direktor einzureichen. Die Verleihung erfolgt nur auf ein Halbjahr und zwar nur an bedürftige und würdige Schüler auf schriftlichen Antrag der Eltern bezw. des Vormundes.

Der Abgang eines Schülers muss von dem Vater oder Vormund dem Direktor vor Ablauf des betreffenden Kalendervierteljahres schriftlich angezeigt werden, widrigenfalls der Schüler für das neue Kalendervierteljahr das Schulgeld zu entrichten hat.

3. Gemäss dem Ministerialerlass vom 29. Mai 1901 soll dahin gewirkt werden, dass namentlich diejenigen Schüler, welche sich der Technik, den Naturwissenschaften, der Mathematik oder der Medizin zu widmen gedenken, vom wahlfreien Zeichenunterricht in UII bis OI fleissig Gebrauch machen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Gemäss der Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Breslau vom 17. Dezember 1902 wird folgendes mitgeteilt. 1) In Bezug auf das Höchstalter der Schüler soll die Bestimmung gelten, dass die Aufnahme in VI nach dem vollendeten 12., in V nach dem vollendeten 13., in IV nach dem vollendeten 15. Lebensjahre in der Regel zu versagen ist. 2) Es ist von der grössten Wichtigkeit, dass die Kinder nach gehöriger Vorbildung, insbesondere im Deutschen, **rechtzeitig** der höheren Schule zugeführt werden.

5. Die hiesige Vorschule ist einst auf besonderen Wunsch vieler Eltern eingerichtet worden, die ihre Söhne dem Gymnasium zuführen wollten. Da die Frequenz dieser Vorbereitungsklasse in den letzten Jahren sehr gesunken ist, während die der Sexta und der folgenden Klassen stetig stieg, so ist es ersichtlich, dass man neuerdings die grossen Vorteile dieser Klasse mit Unrecht nicht hoch genug anschlägt. Für diejenigen Schüler, welche das Gymnasium besuchen sollen, bietet die Vorschule zunächst deshalb bedeutende Vorteile, weil der ganze Lehrplan derselben auf das Gymnasium hinzielt und überall, selbst in den technischen Ausdrücken, dem Gymnasium vorarbeitet. Einen wesentlichen Vorzug gewährt die Vorschule ferner dadurch, dass sie auf manchen Unterrichtsstoff verzichtet, der mit Absicht der Sexta und Quirta zugewiesen ist. Zufolge dieser Beschränkung erreichen die Schüler frühzeitiger die Sexta, als es nach dem vollen Lehrplan der Volksschule möglich ist, und können bei der geringen Stundenzahl in einer ihrem zarten Alter angemessenen Weise noch geschont werden. Dazu bietet die niedrige Frequenz der Vorschule die Gewähr, dass die einzelnen Knaben mehr berücksichtigt und gefördert werden können, als es in den sehr gefüllten Klassen der Volksschulen möglich ist.

Diese grossen Vorteile sollten von den Eltern, welche ihre Söhne dem Gymnasium zuführen wollen, genau gewürdigt werden. Falls der Besuch dieser Vorbereitungsklasse nicht erheblich zunimmt, würde die Auflösung derselben unausbleiblich sein, deren Einrichtung einst als eine grosse Wohltat betrachtet wurde, und deren Besseitigung später sicher von sehr vielen Eltern aus Strehlen und Umgegend schmerzlich bedauert werden wird.

6. Es werden hierdurch folgende Bestimmungen der vom Königl. Provinzial-Schulkollegium genehmigten Schulordnung der Anstalt nebst Erläuterung zur Kenntnis der Eltern und deren Stellvertreter gebracht:

§ 15. Kein Schüler darf ohne Begleitung seiner Eltern oder der Pfleger Konditoreien und Restaurationen in der Stadt oder deren näheren Umgebung besuchen.

Das Tabakrauchen ist den Schülern bis O. III einschliesslich vollständig, den Sekundanern und Primanern in der Öffentlichkeit und in Gegenwart eines Lehrers verboten.

Zu der näheren Umgebung werden gerechnet: Der Marienberg, das Wäldchen, Niklasdorf und Sägen. Der Besuch eines Gasthauses ausserhalb dieser Umgebung der Stadt ist den Sekundanern und Primanern unter folgenden Beschränkungen gestattet: 1) Ein Gasthausbesuch darf überhaupt nur nach einem längeren Spaziergang zu einer gebotenen Erfrischung erfolgen; 2) der Aufenthalt im Gasthause darf nur von kurzer Dauer sein; 3) es dürfen höchstens fünf Schüler sich gleichzeitig in demselben Gasthause aufhalten.

Dr. Petersdorff, Gymnasial-Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Gemäss der Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Breslau vom 17. Dezember 1902 wird folgendes mitgeteilt. 1) In Bezug auf das Höchstalter der Schüler soll die Bestimmung gelten, da[illegible] in VI nach dem vollendeten 12., in V nach dem vollendeten 13., in [illegible]sjahre in der Regel zu versagen ist. 2) Es ist vo[illegible] Kinder nach gehöriger Vorbildung, insbeso[illegible] der höheren Schule zugeführt werden.

5. Die hiesige Vorschule ist [illegible] Eltern eingerichtet worden, die ihre Söhne dem G[illegible] Frequenz dieser Vorbereitungsklasse in den letzten Ja[illegible] der Sexta und der folgenden Klassen stetig stieg, so[illegible]gs die grossen Vorteile dieser Klasse mit Unrecht ni[illegible]enigen Schüler, welche das Gymnasium besuchen solle[illegible]alb bedeutende Vorteile, weil der ganze Lehrplan [illegible]lt und überall, selbst in den technischen Ausdrücke[illegible]n wesentlichen Vorzug gewährt die Vorschule ferner [illegible]richtsstoff verzichtet, der mit Absicht der Sexta[illegible]lge dieser Beschränkung erreichen die Schüler frü[illegible] vollen Lehrplan der Volksschule möglich ist, und k[illegible] in einer ihrem zarten Alter angemessenen Weise [illegible]et die niedrige Frequenz der Vorschule die Gewähr, [illegible]ücksichtigt und gefördert werden können, als es in de[illegible]ulen möglich ist.

Diese grossen Vorteile sollten [illegible]dem Gymnasium zuführen wollen, genau gewürdigt w[illegible]bereitungsklasse nicht erheblich zunimmt, würde die[illegible]sein, deren Einrichtung einst als eine grosse Wohl[illegible]seitigung später sicher von sehr vielen Eltern aus Str[illegible]nert werden wird.

6. Es werden hierdurch folg[illegible] Provinzial-Schulkollegium genehmigten Schulordnun[illegible]r Kenntnis der Eltern und deren Stellvertreter geb[illegible]

§ 15. Kein Schüler darf ol[illegible]er Pfleger Konditoreien und Restaurationen [illegible]gebung besuchen.

Das Tabakrauchen ist de[illegible] vollständig, den Sekundanern und Primanern in der [illegible] Lehrers verboten.

Zu der näheren Umgebung we[illegible]chen, Niklasdorf und Sägen. Der Besuch eines Gas[illegible]tadt ist den Sekundanern und Primanern unter f[illegible] Gasthausbesuch darf überhaupt nur nach einem lä[illegible]en Erfrischung erfolgen; 2) der Aufenthalt im [illegible]) es dürfen höchstens fünf Schüler sich gleichzeitig i[illegible]

[illegible]-Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf